



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellv. energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Wahlkreisbüro
Belgradstr. 15a, 80796 München
Tel.: (089) 394180 Fax: (089) 33029906
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de
homepage: www.axel-berg.de

München, den 27. Mai 2005

Warum wir am Atomausstieg festhalten müssen

Angela Merkels Ankündigung, aus dem Atomausstieg auszuweichen ist katastrophal. Der SPD-Bundestagabgeordnete und Energieexperte Dr. Axel Berg: „Das ist Harakiri. Die Risiken der Atomenergie sind sehr viel größer statt kleiner geworden. Allerdings gibt Merkel damit eine exzellente Entscheidungsvorlage für die mögliche Neuwahl: Wer an der Dinosaurier-Atompolitik festhalten will, möge Schwarz-Gelb wählen. Wer eine Zukunft ohne Atomenergie will, wählt die bisherige Regierung!“

Die Uranvorkommen werden in vier Jahrzehnten erschöpft sein, obwohl Atomenergie nur sieben Prozent des Weltenergiebedarfs deckt. Aber Schnelle Brüter, die die zwangsläufige Folge für die weitere Produktion von Atomenergie wären, sind bis heute nicht betriebstauglich. Von den Kosten ganz zu schweigen. Über sie kann außerdem atomwaffenfähiges Plutonium produziert werden. Al Kaida und Konsorten lachen sich ins Fäustchen. So kommen sie noch leichter an atomwaffenfähiges Material zur Produktion von schmutzigen Waffen für ihren Terror. Die Entsorgung des atomaren Mülls ist weiterhin ungelöst. Der GAU kann morgen eintreten.

Berg weiter: „Wegen dem Festhalten an der Atomenergie wurden die Erneuerbaren Energien jahrelang blockiert. Wir brauchen sie aber. Es geht Merkel doch lediglich darum, die immensen staatlichen Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen – weltweit über 1.000 Mrd. Dollar seit den 50er Jahren – zu amortisieren. Das auf Kosten unserer Zukunft!“ Außerdem will die Unionspolitikerin die wirtschaftlichen Privilegien der Atomunternehmen nicht angreifen. Dazu gehören die Freistellung von Haftungsverpflichtungen und von Brennstoffsteuern oder steuerfreie Rückstellungen für die atomare Entsorgung, die von den Atomkraftwerksbetreibern für beliebige Investitionen eingesetzt werden dürfen.

Berg: „Diese Verschwendungswirtschaft auf unsere Kosten geht nicht!“

PRESSMITTEILUNG